

Anton Maegerle

Israel im Visier

Kritiker und Gegner von rechts und links (Februar – März – April 2013)

Die israelische Luftwaffe hat einen Waffenkonvoi nahe der syrisch-libanesischen Grenze sowie ein militärisches Forschungszentrum in Dschamraja am Rand der syrischen Hauptstadt Damaskus bombardiert. Dort sollen biologische oder radioaktive Kampfstoffe deponiert sein. »Zionistischer Terrorstaat bombardiert Syrien« titelte daraufhin das »Freie Netz Süd« (FNS), der mitgliederstärkste Neonazi-Zusammenschluss in Bayern. »Der Rassismus des zionistischen Gebildes gegen die Palästinenser im Nahen Osten ist mittlerweile in der ganzen Welt bekannt«, so die Neonazis weit. Heftig beklagt wurde, dass das »aggressive Zionistsystem wohl nichts« von der UN »zu befürchten« habe: »Denn wie lautet der Buchtitel von Evelyn Hecht-Galinski über die zionistischen Machenschaften: ›Das elfte Gebot: Israel darf alles‹«. Der rechtsextreme »Deutsche Buchdienst« (München) lobt das Buch von Hecht-Galinski überschwänglich, da es der »Instrumentalisierung des Antisemitismus« entgegenwirke. Die Autorin, so der von Regine Frey geführte »Deutsche Buchdienst«, »steht seit langem auf der Seite der Verfolgten unserer Zeit«. Hecht-Galinski, Tochter des 1992 verstorbenen langjährigen Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, Heinz Galinski, ist Unterzeichnerin des Aufrufs »Solidarität mit den Völkern Irans und Syriens« (»Kriegsvorbereitungen stoppen! Embargos beenden!«) und fordert seit Jahren zum »Boycott Israels« auf. Das »Freie Netz Süd«, so der Verfassungsschutz, huldigt einer Wesensverwandtschaft mit dem Nationalsozialismus und stellt neben der NPD die wichtigste Neonazi-Struktur in Bayern dar. Neonazis vom Schlage des »Freien Netzes Süd« betreiben eine rigide Ablehnung der Innen- und Außenpolitik Israels. Es geht ihnen um die besondere ideologische Verzerrung und pauschalierende Diffamierung des jüdischen Staates, die sie in der Kommentierung aktueller politischer Geschehnisse zur Anwendung bringen. Diese Diskurse gehen mit traditionellen antisemitischen Auffassungen einher.

*

Bereits zum dritten Mal wurde eine vor dem »Haus der Versöhnung« im mecklenburg-vorpommerschen Weggesin (Kreis Vorpommern-Greifswald) wehende Israelfahne entwendet. Um an die Flagge an dem Mast vor dem von der Europäischen Missionsgemeinschaft betriebenen Jugendhaus »Betreutes Wohnen für Jugendliche« zu kommen, mussten die Täter ein Stahlseil durchtrennen. Zur Fahnenweihe im Jahr 2012 erschien keiner der eingeladenen Kommunalpolitiker. Die Region Eggesin/Ueckermünde gilt als Hochburg der Rechtsextremen in Vorpommern. Den jüngsten Fahnen-diebstahl kommentierte die NPD-nahe Homepage »mupinfo.de« mit den Worten: »Pommern ist

nicht Israel und darum scheint auch die öffentliche Beflaggung mit den Symbolen des Judenstaates vielen alteingesessenen Eggesinern nur schwer vermittelbar. ... Nur noch ein kaputtes Stahlseil blieb am Mast zurück und gab den Ermittlern Rätsel auf.« Domaininhaber von »mupinfo.de« ist David Petereit (Jg. 1981). Der stellvertretende Landesvorsitzende der NPD und Landtagsabgeordnete seiner Partei in Mecklenburg-Vorpommern betreibt auch einen rechtsextremen Internetshop namens »lebensboom.de«. Dort angeboten wird unter anderem das Buch »Der Jüdische Sonderweg. Der Judaismus als evolutionäre Gruppenstrategie« des umstrittenen amerikanischen Evolutionstheoretikers Kevin B. MacDonald (Jg. 1944). MacDonald, Kultautor in antisemitischen Kreisen, wurde bekannt durch seine Behauptung, Juden hätten ein Zuchtprogramm entwickelt, um andere Rassen zu besiegen. Aufgrund ihrer genetischen Bestimmung müsse das »biologisch homogene Judentum« MacDonald zufolge christliche Gesellschaften mittels Liberalismus und Einwanderung von Nicht-Weißen zerstören. Der Funktionär rassistischer Vereinigungen wie der »Charles Martel Society« trat als Zeuge für den Holocaust-Leugner David Irving in einer (letztlich zurückgewiesenen) Beleidigungsklage gegen die Historikerin und bekannte Holocaust-Forscherin Deborah Lipstadt auf.

*

In der linken Berliner Tageszeitung »junge Welt« (jW) gaben der Parteivorstand und die Internationale Kommission der Partei Die Linke eine Todesanzeige für den verstorbenen venezolanischen Präsidenten Hugo Chavez auf. »Wir trauern um Hugo Chavez«, so der Anzeigentext. Der 58-jährige Chavez erlag im März einem Krebsleiden. Während der 14-jährigen Amtsdauer des militanten Antizionisten hat circa die Hälfte der in Venezuela lebenden Juden das Land verlassen: Von etwa 20.000 bei Chavez' Amtsantritt 1999 in dem lateinamerikanischen Staat lebenden Juden sollen heute weniger als 10.000 verblieben sein. Eine enge Freundschaft pflegte Chavez, der Israel des Genozids an den Palästinensern bezichtigte, mit dem iranischen Despoten Ahmadinedschad. Der gemeinsame Hass auf die USA, den Westen und Israel verband die beiden Regierungschefs. Gegen die anti-jüdischen Äußerungen von Chavez hatte immer wieder die Anti-Defamation League (ADL) protestiert. Sie warf Chavez vor, »den Antisemitismus als polarisierendes politisches Werkzeug« zu benutzen, »um Juden zu Sündenböcken zu machen«.

*

Am 9. März marschierten 135 Neonazis durch die westfälische Stadt Soest. Anmelder der Demonstration war die von Christian Worch (Jg. 1956) 2012 gegründete und auch geführte Partei »Die Rechte«. Der gelernte Notariatsgehilfe Worch, dank eines Erbes seit Jahren Privatier, war früher die rechte Hand des langjährigen Neonazi-Führers Michael Kühnen, der 1991 an Aids verstarb. Skandiert wurden während der Demonstration Sprüche wie »Was wir wollen ist nicht viel – Bomben, Bomben auf Israel!«, »Wir haben einen Gedanken, wir haben ein Ziel: Staatsauflösung von

Israel«, »Palästina, hilf uns doch, Israel gibt's immer noch«. Ein Teil der Neonazis rief das Selbstbekenntnis »Damals wie heute – Hitler-Leute«. Redner auf der Demonstration war unter anderem Michael Brück, vormals Kader der zwischenzeitlich verbotenen Neonazi-Truppe »Nationaler Widerstand Dortmund«, nun Landesvorstandsmitglied der »Rechte«. Er ist auch Betreiber eines einschlägigen Neonazi-Devotionalienversandhandels mit dem bezeichnenden Domain-Namenskürzel »antisem.it«. Zum Preis von einem Euro bietet der »Antisem Versand« Aufkleber (1 Paket zu je 25 Stück) mit der Aufschrift »Israel war gestern! Lang lebe Palästina!« an. In Nordrhein-Westfalen hat »Die Rechte« die Nachfolge von drei Neonazi-Organisationen angetreten, die Landesinnenminister Ralf Jäger (SPD) im August 2012 verboten hatte.

*

Anlässlich des Israel-Besuchs von US-Präsident Barack Obama ließ das rechtsextreme Internet-Portal »Altermedia – Deutschland« seinem Hass auf Israel freien Lauf und diffamierte die pulsierende Demokratie als »zionistisches Gebilde des Nahen Ostens«. »Bisher hielten die Vereinigten Staaten mit ihrer finanzkräftigen Zionisten-Lobby stets die Hand schützend über den Terrorstaat«, hetzten die unbekanntenen Macher von »Altermedia – Deutschland«. Das Bekenntnis Obamas, die Allianz zwischen den USA und Israel sei »ewig«, kommentierte ein Leser der Seite mit den Worten »Und deswegen bleibt dieser Neger auch unser Feind auf ewig. USA und Israel sind der Abschaum der Welt.« Ein anderer Neonazi-Pseudonymus merkte an: »Der Vertreter der tributpflichtigen Kolonie macht bei seinem Antrittsbesuch in der Herrschaftszentrale den Diener. Dabei legt sich dieses Menschlein auf die leicht zu überschauende Ewigkeit fest. Wenn er sich damit mal nicht übernimmt.« 2002 war die deutsche Version von »Altermedia International« online gegangen. Der anonyme Server steht für die Behörden unerreichbar in den USA. Tausende Leser besuchen das Internetportal täglich. »Altermedia – Deutschland« verherrlicht und rechtfertigt den Nationalsozialismus. Regelmäßig werden antisemitische Beiträge veröffentlicht. Im Bereich der Kommentare finden sich zahlreiche gewaltbejahende Äußerungen.

*

Ende März wurde bekannt, dass die 1998 in Jerusalem gegründete palästinensische »Friedensorganisation« Miftah (»The Palestinian Initiative for the Promotion of Global Dialogue & Democracy«) einen Artikel auf ihrer Homepage veröffentlicht hat, in dem die Behauptung aufgestellt war, Juden würden das Blut von Christen für das Pessach-Fest verwenden. Diese mittelalterliche Legende hatte in Europa und später in der arabischen Welt zu schweren Pogromen und Massenmorden an Juden geführt. Nach öffentlichem Druck verschwand der Text nach einigen Tagen. Miftah unterstützt die seit 2005 international betriebene Kampagne »Boycott – Disinvestment – Sanctions« (BDS), durch die Israel wirtschaftlich, kulturell und politisch isoliert werden soll. Die palästinensische Organisation wurde in den letzten Jahren in sechsstelliger Höhe von der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung und der Grünen-nahen Heinrich-Böll-Stiftung gesponsert.

*

Das Komitee für Auslandsbeziehungen des US-Senats hat im April eine Resolution verabschiedet, wonach die USA Israel im Falle eines israelischen Militärschlages auf den Iran unterstützen würde. Postwendend kommentierte »Altermedia« (Fehler im Original): »So ist der Senat in USA oder besser JewSA eben... Kürzen dem eigen Volk das Arbeitslosengeld, streichen Rentnern oder Staatsdienern 10%, aber wenn JUDA/AIPAC ruft dann folgen die dummen/stolzen/unfreien Amis wie die Lemmige ihren jüdischen Herren.« Weiter war zu lesen: »Auf das der Jud weiter den Ami als seinen Lohn-, Konsum- und Zins-Sklaven auf immer missbraucht. ... Die Bestie USraHell erlebt wie das Alte Rom ihre letzten Tage.« Ein anderer Neonazi halluzinierte Israels Ende herbei: »Freuen wir Uns auf den Atom-Pilz über Tel Aviv und die Endlösung! ... Traurig wird nur sein dass viele unschuldige Palästinenser sterben werden!« »Ahmadinejad ist der erste Politiker seit Adolf Hitler der sich für die Wahrheit und die Interessen Deutschlands einsetzt!«, fabulierte gar ein anderer brauner Leser.

*

Der Bremer Kreisverband der Partei Die Linke hat am 9. April Friedensbewegte und Palästina-Organisationen in die dortige Villa Ichon, ein überregional bekanntes Forum für Kultur- und Friedensarbeit, zum Vortragsabend »Antisemitismus als ideologische Waffe« mit der Publizistin Susann Witt-Stahl geladen. Zweck des Ganzen war, wie es im Ankündigungstext für den Vortrag hieß, sich von Witt-Stahl versichern zu lassen, dass der Antisemitismusvorwurf, den sich Linke und Friedensbewegte gefallen lassen müssen, wenn sie über den Nahostkonflikt judenfeindlich diskutieren, nur »eine ideologische Waffe« sei – geschmiedet von »Neokonservativen, neuen Rechten, aber auch von moderateren Vertretern neoliberaler Politik und von etablierten Medien«, die damit »notwendige (friedenspolitische) Debatten ersticken« wollten. Schlagzeilen lieferte der Vortragsabend deshalb, weil einer Lehrerin und einem Studenten der Zutritt verwehrt wurde. Beide hatten sich als Juden zu erkennen gegeben. Einer der Türsteher soll gegenüber den Abgewiesenen den Satz »Euch gehört doch sowieso schon alles, auch die Medien«, geäußert haben. Antisemitische Vorfälle gab es beim Bremer Kreisverband der Linken bereits vor zwei Jahren. Damals hatten Parteimitglieder vor einem Supermarkt der Hansestadt zu einem Boykott israelischer Waren aufgerufen und damit Erinnerungen an die »Kauft nicht bei Juden«-Aktionen in der NS-Zeit hervorgerufen. Zeitweilig war auf der Website der Partei zu lesen, die »Anerkennung des Existenzrechts Israels« sei ein »ideologisches Hirngespinnst«.

*

Die »Europäische Aktion« (EA), eine Dachorganisation europäischer Holocaust-Leugner, hat auf ihrer Homepage den Videomitschnitt und Text eines Vortrags des Rassisten Pierre Krebs (Jg. 1946) veröffentlicht. Unter dem Titel »Die Revolution des Ethno-Sozialismus« präsentiert der in

Algier geborene promovierte Akademiker in seiner aggressiv-militanten Rede sein rechtsextrêmes Weltbild. Ausgehend von der endzeitlichen Vision eines »Europas am Abgrund des Verlöschens« charakterisiert Krebs (Vater: Österreicher, Mutter: Französin) sich und seine Gesinnungskameraden als Auserwählte, »einem neuen Typus und einer neuen Elite angehörend«, »Eigner einer Weltanschauung, die lebensrichtig und kosmisch verankert ist.« Der im hessischen Kassel wohnende Krebs weiter: »Wir sind im Krieg! Ein Krieg auf Leben und Tod: der Krieg der Globalisten gegen die Völker, der Krieg der Willkür gegen das Recht, der Krieg des Nomadismus gegen die Verwurzelung, der Krieg des Geldes und der Handelsobjekte gegen das Blut und den Boden, der Krieg des Gleichheitswahnes, der Vermischung und der Auflösung gegen den Willen zur Rasse, zur Kultur und zur Höherentwicklung.« Laut Krebs beschwöre der Feind heute die »finale Schlacht herauf«: »Der Krieg zwischen US-Jerusalem, mit unvorstellbaren Mitteln und Waffen ausgerüstet und Athen, das seelisch und geistig die gesamte weiße Welt umfasst, kommt in seine entscheidende Phase. der Krieg ist allgegenwärtig auf dem gesamten Planeten.« Das 1980 gegründete »Thule-Seminar«, das von Krebs geleitet wird, versteht sich als »geistig-geschichtliche Ideenschmiede für eine künftige Neuordnung aller europäischen Völker unter besonderer Berücksichtigung ihres biokulturellen und heidnisch-religiösen Erbes«. Das »Seminar« wird den Zirkeln der »Neuen Rechten« zugerechnet. Hinter dem von der »Neuen Rechten« propagierten Konzept des Ethnopluralismus verbirgt sich eine fremdenfeindliche Grundtendenz. Es werden die kulturellen Unterschiede der Menschen in den Vordergrund gestellt und die kulturelle und räumliche Trennung ethnischer Gruppen gefordert, während Immigration als »volksgemeinschaftsschädlich« abgelehnt wird. Die »Neue Rechte« knüpft an eine akademisch-intellektuelle Ausprägung antidemokratischen Denkens an, die sich auf die sogenannte »Konservative Revolution« während der Weimarer Republik bezieht. Diese »Konservative Revolution« war antidemokratisch, antiliberal und antiparlamentarisch ausgerichtet. Die neonazistisch, rassistisch und antisemitisch geprägte »Europäische Aktion«, eine schwerpunktmäßig in der Bundesrepublik aktive rechtsextrême Organisation, wurde 2010 zunächst unter dem Namen »Bund Freies Europa« (BFE) von einer Personengruppe um den Schweizer Bernhard Schaub (Jg. 1954) gegründet; Schaub war früher Vorsitzender des 2008 vom Bundesminister des Innern verbotenen »Vereins zur Rehabilitierung der wegen Bestreitens des Holocaust Verfolgten« (VRBHV). Der VRBHV, so der damalige Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble in seiner Verbotsverfügung, betreibe antisemitische Propaganda, Holocaustleugnung und die Verherrlichung der NS-Diktatur. Im Dezember 2006 nahm Schaub an der sogenannten Holocaust-Konferenz »Überprüfung des Holocausts: Globale Vision« in der iranischen Hauptstadt Teheran teil. Die Konferenz fand auf Initiative des iranischen Staatspräsidenten Ahmadinedschad statt. Um Israel politisch zu attackieren, hatte Ahmadinedschad den Holocaust im Jahr 2005 als Mythos bezeichnet. Ansprechpartner der »Europäischen Aktion« in der Bundesrepublik ist unter anderem der pensionierte Chirurg Rigolf Hennig (Jg. 1935). Er fungiert als »Staatspräsident« der geschichts- und gebietsrevisionistischen Kleinstorganisation »Freistaat Preußen« und war bis April 2012 Stadt- und Kreistagsabgeordneter der NPD in Niedersachsen.